

„Engagierte Energiemenschen in Reigoldswil“

Als zertifizierte Energiestadt setzt sich die Gemeinde Reigoldswil im Rahmen ihres politischen Handlungsspielraums für einen sparsamen Umgang mit Energie ein. Neben der Gemeinde hat auch jede/r ReigoldswilerIn die Möglichkeit, einen Beitrag zu mehr Energieeffizienz und einer stärkeren Nutzung von erneuerbarer Energie zu leisten. In den nächsten BOTT-Ausgaben stellen wir Ihnen Reigoldswiler vor, die sich im Grossen oder im Kleinen in diesem Bereich engagieren.

Gerne erfahren wir auch von Ihnen, wie Sie Energie sparen. Haben Sie einen Energiespartipp oder eine Energiesparmassnahme, oder wissen Sie von jemandem, der dem Label Energiestadt auch privat alle Ehre macht, dann melden Sie sich bei uns (rafael.moser@reigoldswil.ch / 077 480 95 01). Wir bedanken uns bereits jetzt bei den Porträtierten für den Einblick.

Thema: Nachhaltig unterwegs auf zwei Rädern

Mehr als die Hälfte vom schweizerischen Energieverbrauch geht zu Lasten des Verkehrs. 40% der zurückgelegten Strecken entfallen auf den Freizeitverkehr. Neben dem „zu Fuss gehen“ braucht das Velo, ausser der eigenen Muskelkraft, kaum Energie. Innerorts und auf kurzen Strecken ist das Velo oder das E-Bike konkurrenzlos schnell. Neben dem Beitrag für die Umwelt ist das Velo ein Fitmacher für die eigene Gesundheit.

Wir stellen Reigoldswilerinnen und Reigoldswiler vor, die auf dem Velo unterwegs sind, sei dies für den Arbeits- oder Schulweg, zum Einkaufen oder in der Freizeit. Dabei wollten wir wissen, welche Motivationen und Vorteile das Velo mit sich bringt und wo es noch Verbesserungspotential für die Velofahrerinnen und Velofahrer gibt.



Lukas Furler, 49, fährt täglich mit dem E-Bike nach Olten oder Muttenz zur Arbeit. Auch wenn er mit dem Velo etwas länger unterwegs ist als mit dem Auto, genießt er die tägliche Bewegung beim Radfahren und kann dabei gut Stress abbauen. Ausserdem ist ihm und seiner Familie der ökologische Aspekt sehr wichtig. Angst vor dem Strassenverkehr hat er kaum. Mehr achten müsse man sich auf Rehe und Katzen, die plötzlich die Strasse überqueren. Er würde auf jeden Fall jedem empfehlen es einfach einmal auszuprobieren aufs Velo umzusteigen. Man merke schnell - es gibt einfach ein gutes Gefühl!

Sonja Tizeroual, 58, nutzt ihr E-Bike für ihren Arbeitsweg nach Niederdorf, in der Freizeit oder zum Einkaufen in Liestal oder Bumbendorf. Velofahren mache ihr Freude, zudem sei sie unabhängiger und ökologischer unterwegs. Die 6 Kilometer nach Niederdorf sind ideal für das Velo und ausserdem ist sie in der schönen Natur unterwegs – sogar eine Gämse habe sie schon einmal unterwegs gesehen. Was ihr noch fehlt, sind genügend sichere Abstellmöglichkeiten für E-Bikes an verschiedenen Orten ausserhalb der Arbeit. Ausserdem lässt sie bei starkem Regen morgens das E-Bike zuhause und nimmt das Auto. Bei Glätte im Winter verzichtet sie auch darauf und nimmt trotz schlechter Verbindungen den Bus – so kommt sie auch noch zu einem Spaziergang. Ansonsten fühlt sie sich aber sehr sicher auf der Strasse.





Für Philipp Muheim, 55, ist die Zeit auf dem Velo Zeit zum Abschalten. Zudem macht er gleichzeitig etwas für seine Gesundheit und spart dadurch Zeit im Training. Mehrmals pro Woche fährt er mit seinem E-Bike 40 km zur Arbeit nach Pratteln und am Feierabend wieder nach Hause, grösstenteils auf Velowegen. Wichtig ist ihm dabei die Sicherheit. Die Schnelligkeit der E-Bikes werde von den Autofahrern oftmals unterschätzt, deshalb sei es umso wichtiger, dass man auf dem Velo gut sichtbar ist, durch gutes Licht und helle Kleidung. Trotzdem fühlt er sich sicher auf dem Velo – ausser wenn es draussen Glatteis hat – dann steigt er um auf den Bus oder das Auto.

Roland Plattner, 59, ist ein klassischer „Idealwetterfahrer“. Das heisst er ist „nur“ vom Spätfrühling bis zum Frühherbst auf dem Velo unterwegs und auch bei den über 30 Grad in diesem Sommer hat er lieber den Bus nach Liestal genommen, auch wenn es mit dem Velo – zumindest im Hinweg – schneller geht. Falls es einmal etwas Grösseres zu transportieren gibt oder Auswärtstermine anstehen, kommt auch das Auto zum Zug. Das Nebeneinander auf den Strassen funktioniert dank rücksichtvollen Autofahrenden und disziplinierten Velofahrenden sehr gut. Mit durchgängigen Velowegen könnte diese Sicherheit seiner Meinung nach noch erhöht werden. Ansonsten geniesst er das rundum positive Gefühl und das immer wieder neu entdeckte Naturerlebnis sowie die Möglichkeit zu speziellen Begegnungen auf den zwei Rädern.



Gewusst?

- Jede zweite Autofahrt ist kürzer als 5 km, also genau die ideale Velodistanz! .
- Jemand der täglich mit dem Velo nach Liestal und zurück fährt, legt im Jahr 9'500 km zurück. Ein Auto braucht dafür ca. 430 Liter Benzin und verursacht dabei ca. 1.3 Tonnen CO₂. Mit dem Elektrovelo sind es nur gerade 40 kg CO₂ .
- Velofahrer vermindern Stau und reduzieren Lärm und Luftbelastung
- Velowege verbrauchen viel weniger Platz als Autostrassen. Bereits heute kommen 107m² Strasse auf jeden Einwohner bzw. jede Einwohnerin – das ist mehr als doppelt so viel wie der/die durchschnittliche SchweizerIn an Wohnfläche zur Verfügung hat
- Velofahrer sind durchschnittlich 1 Tag weniger krank bei der Arbeit und Leben gesünder

Weitere Informationen:

- ProVelo ist der Verband für sichere und Velofreundliche Strassen. Unter anderem z.B. Flick und Velofahrkurse <https://www.provelo-beiderbasel.ch/>



Impressum: Text: Interviewpartner/ GR Rafael Moser, Fotos: GR Rafael Moser/ Roland Plattner